

1. Einleitung

Das kommunistisch-rotchinesische Motto lautete: „***Ohne Blutvergießen gibt es keine Revolution!***“ Und fragt man Insider, was denn der rote Stern der ehemaligen Sowjetunion bedeutet, dann bekommt man die Antwort, daß die fünf Zacken die fünf Erdteile der Welt darstellen und daß das Rot des Sterns das Blut bedeutet, das überall fließen muß, um die Weltherrschaft zu erzwingen.

Auch der Nationalsozialismus lebte vom Blutvergießen und verwandelte die halbe Welt in ein Meer von Blut. Und auch der Terrorismus will Blut für die Durchsetzung seiner Ziele.

Auch wenn wir das verabscheuen, dürfen wir nicht so tun, als ob uns ‚Blut‘ nicht auch faszinieren würde. Jeden Tag sitzen

Millionen Menschen vor den TVs oder an den PCs und unterhalten sich mit Krimis, Killerserien, mit blutigen Leichen, Mord und Totschlag. Im Blut muß irgendein Geheimnis, eine Faszination liegen, die uns fesselt.

2. Überleitung

Auch in fast allen Religionen der Erde spielt(e) das Blut eine wichtige Rolle. So haben zum Beispiel die Azteken im alten Mexiko jedes Jahr mehr als 20.000 Menschen auf ihren Altären geschlachtet, um ihre Götter zu verehren. Das war ihre Art, sich von ihren Sünden zu reinigen.

Und auch in der Bibel spielt das Thema Blut eine große Rolle. Im Alten Testament, im Gesetz, geht's um eine Menge Blut.

Tausende und Abertausende Ziegen, Schafe und Ochsen wurden alljährlich auf den jüdischen Altären geschlachtet. Aber auch im Neuen Testament ist rund 250 Mal vom Blut die Rede. Eine Bibelstelle aus dem Hebräerbrieff bringt das heutige Thema auf den Punkt – nach dem LP...

3. Hauptteil

In Hebräer 9,22 lesen wir: *„Fast alles wird nach dem Gesetz mit Blut gereinigt, und ohne daß Blut vergossen wird, gibt es keine Vergebung.“*

Wie kommt es, daß auch die Bibel so viel von Blut spricht und besonders davon, daß damit menschliche Sünde gesühnt wird? Das ist uns heute ziemlich fremd.

Am besten kann man diese Frage beantworten, wenn man ganz weit an den Anfang des Alten Testamentes zurückgeht. Gott hatte dem ersten Menschenpaar ja eine paradiesische Welt gebaut, in der sie in wunderbarer Harmonie und unbedingter Gemeinschaft mit ihrem Schöpfer leben sollten.

Gott gab ihnen eine Wahl und damit Freiheit, wie sie kein anderes Geschöpf geschenkt bekam. Wenn sie Seinen Willen achteten, würden sie in diesem Paradies bleiben und leben können. Wenn sie sich aber anders entscheiden würden, müssten sie sterben.

Eines Tages lehnte sich der Mensch gegen seinen Schöpfer auf. Er glaubte Satan mehr als Gott. Die Folge: Weil Gott wahrhaftig ist und zu Seinem Wort steht, leben wir seither alle ‚jenseits von Eden‘.

Was aber ist denn da im sog. ‚Sündenfall‘ wirklich passiert? Wir lesen (3Mo 17,11): **„Die Seele des Fleisches ist im Blut.“** Dass Adam und Eva ursprünglich nicht hätten sterben müssen, bedeutet, dass das Lebensblut der ersten Menschen ganz besonders beschaffen war. Erst als Folge ihrer Rebellion

gegen Gott, wurde ihr Leben, das in ihrem Blut war, verdorben, und sie mussten sterben.

Man könnte sagen: Adam starb quasi an ‚Blutvergiftung‘, und seither sind alle Menschen sterblich. Denn Gott **„hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen“** (Apg. 17,26).

Alle Generationen, alle Völker und Rassen sind also Nachkommen von Adam. Wir alle sind ‚blutsverwandt‘ mit ihm. Das heißt in der Konsequenz, daß nun jenseits von Eden, jedeR von uns als Sohn oder Tochter Adams in seinem Blut den Keim des Todes trägt. Das grösste Problem der Welt lautet daher: Blutvergiftung. Unser Blut ist durch eine Krankheit vergiftet. Diese Krankheit heisst Sünde, Zielverfehlung, und ihr unausweichliches Ende ist der Tod.

Bildlich gesprochen: Wir brauchen einen ‚Bluttausch‘ zu unserer Errettung. **„Denn im Blut ist das Leben“**, haben wir gelesen. Und Gott sagt weiter: **„... Ich habe bestimmt, dass alles Blut zum Altar gebracht wird, um Schuld zu sühnen. Weil im Blut das Leben ist, schafft es Sühne für verwirktes Leben.“** (3. Mose 17,11).

Hier sehen wir das Herzstück wahrer Erlösung. Hier liegt der Grund dafür, daß Erlösung ohne das Blut Jesu nicht möglich ist.

Gott liebte die Menschen weiterhin. Und so plante ER einen Weg zu ihrer Erlösung aus der Verlorenheit. Wie dieser Plan einst funktionieren sollte, demonstrierte Gott dem Adam auf eindrückliche Weise. Nach dem Sündenfall kam Gott zu Adam. Dieser versteckte sich, denn er hatte bemerkt, daß er nackt war. Er schämte sich in seiner Blöße vor Gott. Er

wußte, daß er schuldig geworden war, darum war er verlegen und fürchtete sich. Er hoffte, dem Gericht Gottes zu entkommen, indem er sich versteckte.

So läuft es bis heute. Im Innersten weiss der Mensch um seine Schuld. Deshalb versucht er zu verdrängen, abzulenken. Er versteckt sich beispielsweise, indem er sich einredet, es gäbe keinen Gott.

Was tat Gott damals? **„Und Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Kleidung aus Tierfellen und zog sie ihnen an.“** (1Mo 3,21).

Um das zu tun, mußte Blut vergossen werden. Bedecken, bekleiden, überkleiden sind biblische Bilder für Vergebung. Und so gab es schon bei den ersten Menschen keine

Vergebung ohne Blut. Dieses Handeln Gottes an Adam und Eva ist schon ein Hinweis auf das Blut Christi, durch das nicht nur gleichnishaft, sondern konkret Menschen Vergebung von ihren Sünden empfangen würden.

Aber bis Jesus kam, lehrte Gott Sein Volk immer wieder durch Gleichnisse, daß Vergebung und Sühne nur durch Blut erfolgen kann. Denken wir an den Bericht von Kain und Abel. Kain opferte Feldfrüchte. Dieses Opfer stand im Gegensatz zu Gottes Heilsabsichten, die im freiwilligen Opfertod Seines Sohnes zur Vollendung kommen würden.

Kain hatte das nicht begriffen. Abel schon. Abel brachte ein Opfer aus Fleisch und Blut und Gott nahm es an. Der Hebräerbrief erklärt dies so (Hebräer 11,4): ***„Durch den Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain. Gott***

nahm Abels Opfer an, um zu zeigen, dass er in seinen Augen gerecht gesprochen war. Und obwohl Abel schon lange tot ist, spricht er so noch immer zu uns.“

Abel hatte offenbar erkannt, wie eines Tages endgültig und für immer die Sünde von Menschen weggenommen und überwunden werden würde. Nämlich durch das Geschehen am Kreuz. Im Hinblick und im Glauben darauf handelte er.

Ebenso sollte es Abraham erkennen. Gott befahl ihm, seinen verheißenen und geliebten Sohn zu opfern. Abraham machte sich auf und ging zum Berg Morija, wo heute Jerusalem liegt, und war bereit, im Einklang mit dem künftigen Heilsgeschehen auf Golgatha seinen Sohn zu opfern. Jesus sagt über ihn (Johannes 8,56): ***„Abraham, euer Vater freute sich auf mein Kommen. Er sah es voraus und war froh.“***

Gott hat im Gegensatz zu andern ‚Göttern‘ durch alle Zeiten nie ein Menschenopfer gefordert! Wir wissen, wie es damals weiter ging: Im selben Moment, als Abraham Isaak opfern wollte, kam der Engel des Herrn, stoppte ihn und liess Abraham stellvertretend für sein Kind einen Widder erblicken. Diesen opferte Abraham Gott in riesiger Dankbarkeit.

Gehen wir weiter in der Geschichte. Vor dem Auszug Israels aus Ägypten, feierten die Juden das Passahfest. Was war geschehen? Gott hatte Seinem auserwählten Volk gesagt, daß die 10. und letzte Plage der Tod aller Erstgeborenen sein werde. Sie sollten sich schützen, indem sie ein Lamm töteten und dessen Blut an die Türpfosten streichen sollten.

Wörtlich sagte ER zu den Hebräern (2. Mose 12,13): „***Das Blut an den Türpfosten eurer Häuser aber wird ein Zeichen sein, das euch***

schützt. Wenn ich das Blut sehe, will ich euch verschonen. Ich werde die Ägypter strafen, doch an euch wird das Unheil vorübergehen.

Gott hat nicht gesagt: „***Wenn ich eure guten Vorsätze sehe***“ oder „***wenn ich eure Tränen und euren Todeskampf oder eure guten Werke sehe***“ – nein, Er sagte: „***Wenn ich das Blut des geschlachteten Lammes sehe.***“

Es gibt viele Leute, die meinen, es genüge, zu einer Kirche zu gehören und nach gewissen ethischen Regeln zu leben oder für karitative Zwecke zu spenden. Nichts gegen all das! Aber es genügt nicht! Es rettet nicht. Gott sagt: „***Wenn ich das Blut sehe, will ich vorübergehen!***“ Ob es uns gefällt oder nicht: die Bibel macht ausnahmslos das Blut zu einem Symbol für die Reinigung von unseren Sünden.

Wenn wir eines Tages vor Jesus stehen, wird nicht entscheidend sein, was ich geleistet habe:

„Herr, ich habe doch wenn immer möglich den Gottesdienst besucht, ich habe die ganze Bibel durchgelesen und morgens und abends gebetet und und und...“!

Das alles wird uns nicht retten. Entscheidend wird sein, dass wir während unserem Leben die Erlösungstat Christi persönlich angenommen haben. Denn (1Joh 1,7): ***„Das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde“.***

Mit Seinem Tod am Kreuz ist alle Sühne für alle Zeiten vollbracht. Das heißt, niemand braucht mehr Blut zu vergießen. Seit Christus Sein heiliges Blut vergossen hat, muß

niemand mehr zur Sühne Menschen oder Tiere opfern. Denn im Blut Jesu ist volle Vergebung für alle Zeiten und für alle Menschen, die darauf vertrauen, dies im Glauben annehmen und es bekennen.

Diese Vergebung ist umfassend. Sie beinhaltet folgende 4 Bereiche:

I. FREIHEIT

Das Blut Jesu Christi bringt uns wahre Freiheit. Weder ein Parteiprogramm noch eine Eigenleistung noch die UNO werden das je können (1. Petrus 1,18-19): *„Ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen wie Silber oder Gold von dem sinnlosen Leben befreit worden seid, wie ihr es von euren Vorfahren übernommen hattet, sondern mit dem kostbaren Blut eines reinen, makellosen Opferlammes, dem Blut von Christus.“*

Das heißt, das Blut Jesu ist das Lösegeld, das Christus hingegeben hat, um uns damit aus der Knechtschaft der Sünde freizukaufen. Wir wollen selbstverständlich nicht als Sklaven betrachtet werden. Aber die Bibel zeigt uns, daß das Gift der Sünde in unserem Blut uns dennoch zu Sklaven unserer Leidenschaften und Eigeninteressen gemacht hat.

Jesus sagt (Johannes 8,34): „**Wer die Sünde tut, ist Sklave der Sünde**“. Aber ebenso hat der Heiland von sich selbst gesagt (Matth. 20,28): „**Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um anderen zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.**“

Wo Menschen Gott und seinen Heilsplan verwerfen, werden sie zu Sklaven ihrer eigenen Vorstellungen und letztlich zu Opfer ihrer eigenen Taten: Zu Sklaven ihres Jähzorns, ihrer

Eifersucht, ihrer Habgier, ihrer Spielsucht, ihres Selbstmitleids, ihres Stolzes, ihrer Unzucht oder ihrer Selbstgerechtigkeit.

Die Sünde liegt uns von Geburt weg buchstäblich ‚im Blut‘. Wir sind von Geburt weg Sklaven der Sünde und müssen uns loskaufen lassen, um die uns ursprünglich von Gott zugedachte Freiheit zurück zu erhalten. Das Lösegeld hierfür hat Jesus bezahlt. Die Währung: Sein kostbares Blut. Deshalb steht geschrieben (Joh 8,36): **„Wenn euch nun der Sohn freimacht, so seid ihr wirklich frei“**

Vor einiger Zeit versuchte ein 18-jähriger in Tennessee aus dem Gefängnis auszubrechen. Er grub ein Loch von 28cm Durchmesser, fettete seinen Körper ein und zwängte sich in den Tunnel, der ihm die Freiheit zurückbringen sollte.

Aber er blieb stecken. Er saß stundenlang fest und mußte schließlich um Hilfe rufen...

Wir alle unternehmen hin und wieder ‚Fluchtversuche‘, um aus unserer inneren Unfreiheit und Gefangenschaft zu fliehen. Aber je mehr wir es auf unsere Art versuchen, desto mehr sitzen wir fest.

Christus starb am Kreuz und vergoß dort Sein kostbares Blut, damit wir in wahre Freiheit gelangen können. Vergebung durch das Blut Jesu bedeutet also 1. wahre Freiheit.

II. RECHTFERTIGUNG

Aber im Blut Jesu ist nicht nur Freiheit, sondern 2. auch Rechtfertigung. Paulus schreibt dazu (Röm 5,9): *„Und nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn erst*

recht vor dem kommenden Strafgericht gerettet.“

Rechtfertigung bedeutet also mehr als Vergebung. Ich kann zu Dir sagen: „***Ich vergebe Dir!***“ Aber das rechtfertigt Dich nicht. Stell Dir vor, du hast mich überfallen und beraubt. Das kann ich Dir vergeben, aber gerechtfertigt bist Du deshalb nicht! Denn kein Mensch kann eine ungerechte Tat ungeschehen machen. Aber wenn wir an Jesus Christus und an die Kraft Seines vergossenen Blutes glauben, dann sind wir auch gerechtfertigt. Das heißt, Gott betrachtet Dich dann so, als ob Du mich nie überfallen und beraubt hättest, als ob Du in Deinem Leben nie eine einzige Sünde begangen hättest. Durch das Blut Jesu sind wir ***makellos*** vor dem Himmlischen Vater. So, als ob wir nie von IHM getrennt gewesen wären.

Wer dieses Evangelium, diese ‚good news‘, glaubt und in aller Freiheit annimmt, wird glücklich, findet Ruhe für Seine Seele. Ganz wesentlich dabei: Verdienen kann sich das niemand. Rechtfertigung ist ein Geschenk, das Gott allein anbietet. Der Preis - unübertroffen hoch. Es kostete Gott das Leben Seines Sohnes.

III. FRIEDEN

Dann ist da etwas 3., das uns im Blut Jesu geschenkt ist, nämlich Frieden. Gottes Wort sagt (Kol 1,20), daß Jesus *„Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.“*

Frieden durch das Blut Jesu Christi – was für eine herrliche Aussicht! Wir Menschen sind ja weder von Geburt weg ‚im Frieden mit uns selbst‘ noch haben wir einfach so, un-bedingt Frieden untereinander. Der Friedensforscher André Glucks-

mann hat einmal gesagt: **„Das Primäre ist der Krieg. So ist es nicht erstaunlich, dass es Krieg gibt, sondern, dass es Frieden gibt.“**

Das erste Übel ist unsere Feindschaft gegen Gott. Wenn wir nicht ausgesöhnt sind mit dem Allerhöchsten, werden wir weder Frieden in unserem eigenen Herzen haben, noch echten Frieden in unseren Beziehungen, Familien oder gar mit andern Völkern. Die Bibel aber bezeugt: Frieden und Vergebung sind möglich. Das Blut von Jesus ist ‚die Friedensformel‘, die die Welt seit Jahrtausenden sucht.

Durch die Wunden Jesu können wir Frieden mit uns selbst machen und wird Frieden durch Vergebung auch in Beziehungen und Familien möglich.

Ein solch radikaler Friede wäre auch die endgültige Lösung der Rassenprobleme, die auch bei uns im Westen immer wieder aufflackern, und jener Probleme, die sich durch die Stammeszugehörigkeit in weiten Teilen der sog. 3. Welt ergeben.

Denn: Alle Menschen stammen ja von dem einen Blut des Adam ab, und wir alle sind in diesem einen Blut zu Fall gekommen und voneinander ‚getrennt‘ worden.

Die gute Nachricht ist: Wir können durch ein anderes Blut, nämlich durch das des ‚zweiten Adams‘, Jesus Christus, wieder versöhnt werden und Frieden haben – sogar unter den Völkern. Paulus schreibt (Eph. 2,13-14): ***„Doch jetzt seid ihr, die ihr damals Fernstehende wart, durch die Verbindung mit Jesus Christus und durch sein Blut zu Nahestehenden geworden.“***

Denn er selbst ist unser Friede, er, der aus beiden eine Einheit gemacht und durch sein körperliches Sterben die Mauer der Feindschaft niedergebrochen hat.“

Dieser Friede unter den Rassen und Völkern wird auf der ganzen Welt in der ‚bluterkauften‘ Gemeinde Jesu bereits ansatzweise gelebt. Oft noch etwas zaghaft und stückwerkartig. Aber er ist bereits eine Realität. Durch das Opfer Jesu ist der Zaun, der Menschen unterschiedlicher Traditionen grundsätzlich voneinander trennte, abgebrochen. Seitdem gilt Gal 3,28: ***„Jetzt ist es nicht mehr wichtig, ob ihr Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, Männer oder Frauen seid: In Christus seid ihr alle eins.“***

Es wird nie leicht sein, jemandem zu vergeben, der mir Böses gewollt oder sogar angetan hat. Aber, wo ich jemandem

durch die Kraft des Blutes Jesus bewusst vergeben, gewinnt Sein Frieden Raum, breitet sich Sein Reich aus.

In der Offenbarung lesen wir zudem, daß wir als Christen Überwinder sind. Es heisst dort wörtlich (12,11): „***Sie haben überwunden durch des Lammes Blut.***“

Nicht durch unser Blut, sondern nur durch Sein Blut und in der beständigen, anhaltenden engen Beziehung mit Jesus können wir überwinden und zu Menschen des Friedens werden.

IV. REINIGUNG

Zum Schluss ist da noch ein viertes Geschenk, das wir durch das Blut Jesu empfangen: Reinigung. In Offb 1,5 lesen wir von Jesus, „***der uns liebt und uns durch sein Blut von unseren***

Sünden gereinigt hat...“ Und Johannes schreibt in seinem 1. Brief (1,7): ***„Das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“***

Gerade beim heutigen Thema sehen wir, wie ein roter Faden durch die ganze Bibel geht. Einiges aus dem ersten Bund haben wir schon gehört. Der Prophet Jesaja weist dann auf den zweiten Bund durch den Messias hin (1,18): ***So spricht der Herr: "Kommt, wir wollen miteinander verhandeln, wer von uns im Recht ist, ihr oder ich. Eure Sünden sind blutrot, und doch sollt ihr schneeweiß werden. Sie sind so rot wie Purpur, und doch will ich euch rein waschen wie weiße Wolle.“***

Noch während das Volk einen anderen Weg einschlägt, weist Gott auf die Möglichkeit der Aussöhnung hin. Das meint das Bild von einem Leben, so rein wie frischer Schnee.

Wir im neuen Bund wissen: Es ist Jesus, der uns durch Sein Leiden und Sterben ein reines Herz schenken möchte, so daß eines Tages alle Gläubigen als **eine** Gemeinde vor IHM stehen können, die (Eph 5,27) „... **wie eine Braut in makelloser Schönheit ist; ohne Flecken, Falten oder sonstige Fehler, heilig und tadellos.**“

4. Anwendung und Abschluss

Was für eine Zukunft! Und das alles durch das kostbare Blut unseres Herrn, Jesus Christus!

„...ohne daß Blut vergossen wird, gibt es keine Vergebung.“

Möge uns neu bewusst sein, daß wir für unser Leben das Blut Jesu Christi brauchen, dass es im wahrsten Sinn des Wortes Notwendig ist!

Für unsere Freiheit,
für unsere Rechtfertigung,
für echten Frieden und
für unsere Reinheit.

Amen!

- Lied: Dis Blut git üs Freiheit
- Hinweis auf Ministry, Snack, Kollekte und den nächsten GD – mit YWAM und Bhaltis* ...
- Lied: Euses Land > dazu *Fähnliis verteilen: CH & Joh 3,16

➤ Segen (Röm 6, 10-11):

Mit seinem Tod hat Christus ein für alle Mal beglichen, was die Sünde fordern konnte.

Jetzt aber lebt er, und er lebt für Gott.

Das gilt genauso für euch, und daran müsst ihr festhalten:

Ihr seid tot für die Sünde und lebt nun für Gott, der euch durch Jesus Christus das neue Leben gegeben hat.